

epdEvangelischer Pressedienst
LANDESDIENST WEST[HOME](#)[PRODUKTE](#)[REDAKTIONEN](#)[VERTRIEB](#)[BESTELLEN](#)[ARCHIVE](#)

[st]

Newsfeed-Tickermeldung - Landesdienst/Landesdienst West

Kirchen-Umweltexperte: Für Klimawende höchstens noch vier Jahre

Nach Auffassung des katholischen Sozialethikers Andreas Lienkamp bleiben nur noch vier Jahre, um den weltweiten Klimawandel zu stoppen. Bis spätestens 2015 müsse eine Wende bei den weltweiten Treibhausgas-Emissionen erfolgt sein, erklärte der Umweltexperte der Deutschen Bischofskonferenz in einem Interview mit der Wochenzeitung "Paulinus" (Ausgabe zum 27. November) des Bistums Trier. "Wir sind die letzte Generation, die einen gefährlichen Klimawandel noch verhindern kann", sagte der Professor für Christliche Sozialwissenschaften in Osnabrück.

Vor der Weltklimakonferenz am 28. November in Durban fordert der Experte ein "Ende des Stillstands, des Taktierens und des nationalstaatlichen Egoismus". Notwendig sei ein Abkommen, das für die Zeit nach 2012 die maximal noch mögliche Menge von Treibhausgasemissionen bis 2050 festlege, ebenso wie die nationalen Verpflichtungen und verbindliche und sanktionierbare Zwischenschritte. Insbesondere die Industriestaaten müssten als Hauptverursacher des Klimawandels "umgehend und entschieden" handeln. Ansonsten missbrauchten sie ihre Macht und verstießen gegen den Grundsatz der Gerechtigkeit.

Deutschland gehöre nach wie vor zu den zehn größten Verursachern des Klimawandels, unterstrich Lienkamp, der Mitglied der Arbeitsgruppe für ökologische Fragen der Deutschen Bischofskonferenz ist, im Interview. "Die Aussage, unser Land sei Vorreiter beim Klimaschutz, ist deshalb mehr als fragwürdig." Deutschland könne und müsse aber "eine führende Rolle in den Klimaverhandlungen, in Forschung und Technologie übernehmen". Es gehe darum, aufzuzeigen, dass Entwicklung und Wohlstand sozial- und klimaverträglich zu erreichen seien.

Auch die Kirche ist laut Lienkamp bisher trotz ermutigender Einzelbeispiele hinter dem Möglichen und Notwendigen zurückgeblieben. Der Klimaschutz, der Schutz der Umwelt und der Menschen gehörten aber zum "Kerngeschäft" der Kirche: "Ein Engagement für mehr Nachhaltigkeit steht gleichberechtigt neben Liturgie und Verkündigung, ja, ist Menschen-, Welt- und Gottesdienst sowie glaubwürdiges Zeugnis in einem", unterstrich der Experte.

Die Kirche sei zudem auch selbst Großverbraucherin, habe Marktmacht und könne diese im Sinne eines nachhaltigen Konsums nutzen und klimafreundliche Produkte gezielt von Unternehmen anfordern. In den Gemeinden seien die Themen Klimaschutz und Schöpfungsverantwortung aber noch nicht wirklich angekommen, sie stünden bei den Seelsorgern nicht ganz oben auf der Tagesordnung: "Hier ist noch viel Luft nach oben", sagt Lienkamp.

Der Beitrag wurde epd vorab in nachrichtlicher Fassung zur Verfügung gestellt.

[DRUCKEN](#)[EMPFEHLEN](#)

KIRCHE

Finanzen
Festivals
Kirchen
Musik
GeldKlöster
Jugend
Personalien
Migration
Soziales

SOZIALES

Freizeit
Tiere
Erziehung
Jugend
Kinder

ETHIK

Entwicklungsländer
Gesundheit
Freizeit
Kinder
Natur

MEDIEN

Computer
Jugend
Messen
Fernsehen
Leute

KULTUR

Freizeit
Gärten
Kulturge
Ägypten
Kirchen[AGB](#) [Jobs](#) [Hilfe](#) [Impressum](#) [Kontakt](#)